

# Bestmarken für Bredow-Werndl und Hausding

Die Finals 2021: Erfahrene Athleten und junge Talente setzen sich bei den vielen deutschen Meisterschaften am Wochenende in Szene.

**BALVE/BERLIN** Jessica von Bredow-Werndl reckte beide Zeigefinger in die Höhe, ehe sie zum zweiten Mal aufs Treppchen stieg. Die **Dressurreiterin** feierte in Balve nach dem Titel im Grand Prix auch den Titel in der Kür und schlug Rekordreiterin Isabell Werth am Samstag erneut. „Es ist schwer, die richtigen Worte zu finden“, kommentierte die Doppel-Siegerin: „Es hätte nicht besser laufen können.“ Die Reiterin aus Tuntenhausen erhielt für die Kür mit ihrer Stute Dalera 93,025 Prozent und erzielte eine persönliche Bestmarke. Werth erhielt für ihren Ritt mit Bella Rose 90,975 Prozent. Bei den Springreitern war die DM in Balve keine Olympia-Sichtung, weshalb viele Topreiter bei anderen Turnieren mit mehr Preisgeld am Start waren. Den Titel sicherte sich erstmals Tobias Meyer (Esterwegen) mit Greatest Boy.



Überragend: Jessica von Bredow-Werndl dominiert bei der DM die Dressur-Wettbewerbe. FOTO: IMAGO

**Anna Elendt mit zwei Rekorden**

In Abwesenheit von Florian Wellbrock und Sarah Köhler nutzen andere **Schwimmer** die Bühne bei den deutschen Meisterschaften. Anna Elendt nimmt dank zweier nationaler Rekorde viel Selbstvertrauen mit in die finale Olympia-Vorbereitung. Die 19-Jährige Frankfurterin schlug im Rahmen der Finals 2021 über 100 Meter und über 50 Meter Brust in nationaler Bestzeit an. Auf der kürzeren Strecke blieb sie am Samstag in 30,67 Sekunden zehn Hundertstelsekunden unter der alten Bestmarke. Über 100 Meter liegt der Rekord nun bei 1:06,50 Minuten. Lucas Matzerath aus Titz, der für Frankfurt startet, siegte über 50 m Brust mit einer Hundertstelsekunde Vorsprung in 27,42 Sekunden.

Patrick Hausding hat sich bei der Olympia-Generalprobe der **Wasserspringer** in starker Form gezeigt und blickt voller Vorfreude Richtung Tokio. „Das war jetzt auf jeden Fall sehr gut für mich“, sagte der Rekorderopameister nach seiner persönlichen Bestleistung von 542,25 Punkten im Kunstspringen vom Drei-Meter-Brett bei den deutschen Meisterschaften. „Ich bin Bestpunktzahl in meiner Karriere gesprungen. Ziemlich spät, aber man kann sich immer noch verbessern“, sagte der 32-jährige Berliner. Für Hausding wird es in Japan die letzte Teilnahme beim Ringespektakel in einer langen, erfolgreichen, aber auch von Verletzungen geprägten Karriere.

**Aachener Bogenschützin Dritte**

Claire van Dijk (27) zeigte im Kampf um Platz 3 bei der DM im **Bogenschießen** in Berlin echte Nervenstärke. Die erfahrene Liga-Schützin der Behindertensportgemeinschaft Aachen lag nach zwei schwachen Sätzen gegen Judith Icking zunächst 0:4 zurück, leitete dann aber im dritten Satz die Wende ein und holte schließlich mit 6:4 den Sieg. Im Viertelfinale war van Dijk an der späten Silbermedaillengewinnerin Elisa Tartler gescheitert, die im Finale Katharina Bauer unterlag. Der dreifache deutsche **Kunst-**



Ein neuer deutscher Schwimmstar: Brustschwimmerin Anna Elendt stellt gleich zwei Deutsche Rekorde auf. FOTO: IMAGO



Schraubendreher: Routinier Patrick Hausding zeigt bei der DM der Wasserspringer ausgezeichnete Leistungen. FOTO: DPA



Elegant und erfolgreich: Sarah Voss siegt bei der Kunstturn-DM beim Sprung und ist auch die Beste auf dem Schwebebalken. FOTO: DPA



Luftikus: Lukas Dauser ist bei den Männern der überragende Kunstturner. FOTO: IMAGO



Ganz genau: Eine Kamprichterin überprüft einen Treffer bei der DM der Bogenschützin und Bogenschützen. FOTO: DPA

turn-Meister Lukas Dauser und Andreas Toba können schon mal die Koffer für die Olympischen Spiele in Tokio packen. Nach der ersten nationalen Qualifikation während der

deutschen Meisterschaften in Dortmund nominierte Olympia-Trainer Valeri Belenki die beiden schon einmal als feste Größen für sein Team in Japan vor. Mehrkampfmeister Dau-

ser holte auch noch die Titel am Boden und am Barren. Bei den Frauen ist noch alles offen. Zwei nationale Titel sicherte sich die Kölnerin Sarah Voss am Sprung und am Schweb-

balken. Aufgrund der langen, pandemiebedingten Pause wurden die Gerätefinals am Wochenende deshalb von allen als zusätzlicher Härtestest genutzt. (dpa/cs)